

0172

DIE SIEBEN STIMMEN

PREDIGT ÜBER
PSALM 29

VON
JOHANNES LANDSMAN
DEN HAAG

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

DIE SIEBEN STIMMEN

Im Dienst der Feier der heiligen Eucharistie am Allerheiligen-Fest, wie er von den Aposteln vorge-schrieben worden ist, gibt es am Ende eine große Besonderheit. Denn es müssen immer die sieben Sendschreiben an die Gemeinden in Klein-Asien (aus dem Buch der Offenbarung) gelesen werden, und nachdem dies geschehen ist, wird das Lied Moses gesungen, das mit den Worten beginnt: „Merket auf ihr Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Rede meines Mundes.“ Die sieben Sendschreiben sind Worte des Menschgewordenen Sohnes Gottes, und das Lied Moses enthält Worte, die von Gott dem Vater ausdrücklich Mose gegeben würden. (5. Mose 31,19) So ist es, als ob man ein Echo auf die Worte des Vaters vernimmt, die einst vom Himmel ertönten: „Dies ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören.“ Darüber hinaus ist das Lied Moses mit dem Lied des Lammes zusammengefügt, von dem am Ende die Worte gesungen werden, die in der Offenbarung als „das Lied des Lammes“ gehört werden, es ist der Gesang derer, die aus der großen Trübsal gekommen sind. Da wird das Lied Moses und des Lammes gehört - das Lied, das einstmals von der triumphierenden Kirche angestimmt werden wird, wenn sie als Siegerin am gläsernen Meer vor dem Throne Gottes stehen wird.

So ist es also die Kirche, die in dieser Weise auf das Vorlesen dieser sieben Sendschreiben antwortet, und dieser Lobgesang versetzt uns im Geiste an das herrliche Ende des Streites auf Erden. Und das mit Recht, denn die sieben Sendschreiben haben ebenso Bedeutung für diese Zeit des Endes. Mit der Lesung dieser Sendschreiben wird die ganze Geschichte der Kirche entrollt, von ihrem Beginn an bis zur Wiederkunft des HErrn. Darin wird uns wie in einem Spiegel unsere Untreue und die unwandelbare Treue Gottes vor Augen gehalten.

Was nun die Bedeutung des Lesens dieser Sendschreiben am Allerheiligentag angesichts der Zeit des Endes angeht, so bilden diese Sendschreiben den Hauptinhalt der Botschaft, welche der HErr gleich anschließend an die Kirche richten wird durch die sieben Engel, die die sieben Posaunen haben. Und auch in diesem Sinne schließen sich hieran die Worte: „Merket auf, ihr Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Rede meines Mundes.“

Lange Zeit, viele Jahrhunderte lang, hat Gott scheinbar geschwiegen und Seine Stimme nicht hören lassen, als nur allein für das Ohr des Glaubens - denn diejenigen, die ein geöffnetes Ohr hatten und selbst still sein und lauschen konnten, haben wohl täglich in allen Jahrhunderten Seine sanfte Stimme

gehört und auch verstanden. Aber jetzt, am Ende der Haushaltung, bevor der schreckliche Tag des Gerichts kommt, will Gott mit lauter Stimme reden, damit die ganze Erde es höre und erbebe! Darum ruft Er, der alle Macht besitzt im Himmel und auf Erden, sowohl alle Himmelsbewohner auf, zu hören als auch alle Bewohner der Erde. Was Er dann zu sagen hat, geht alle an, die im Himmel und auf der Erde leben. In der Schrift werden verschiedene Fälle beschrieben, wo Gott mit Macht vom Himmel redete. Denken wir nur an die Offenbarung der Stimme Gottes auf dem Berge Sinai: „Als nun der dritte Tag kam und es Morgen war, da erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berge und ein Ton einer sehr starken Posaune.“ Wir wissen, es war kein Mensch auf dem Berge, denn Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen. Kein Mensch brachte also diesen Posaunenschall hervor; es war die Offenbarung der persönlichen Gegenwart Gottes - die „Stimme Gottes.“

Der ganze Berg rauchte, darum, dass der HErr auf den Berg herabfuhr mit Feuer; und sein Rauch ging auf wie ein Rauch vom Ofen, dass der ganze Berg sehr bebte. (2. Mose 19,18) Und der Posaune Ton ward immer stärker, der von Anfang an gehört wurde, um Israel aus dem Lager zu rufen, es war ein deutliches Zeichen von der Nähe Gottes, dass sogar Mose erschrak und zitterte.

Jetzt ein zweites Vorbild aus dem Neuen Testament. Wir erinnern uns daran, dass der HErr kurz vor Seinem Leiden ausrief: „Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen! - Vater, verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verklärt und will ihn abermals verklären.“

Lasst uns genau darauf achten: eine Stimme vom Himmel. Es war nicht eine innere Stimme, die nur für unsern HErrn oder Seine Jünger vernehmbar war, sondern es wird ausdrücklich dabei gesagt: , da sprach das Volk, das dabeistand und zuhörte: es donnerte. Die andern sprachen: es redete ein Engel mit ihm.“

So wie also unmittelbar vor der Schlusshandlung des Erlösungswerkes unseres HErrn auf Erden die Stimme Gottes vernehmlich in die Ohren der Menschen schallte, so wird ebenso unmittelbar vor der Abschlusstat zur Erlösung der Kirche - nämlich der ersten Auferstehung - die Stimme Gottes in die Ohren der Christenheit schallen mit einem Feldgeschrei, mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes.

Was der HErr durch die Zwei Zeugen oder die Siebzig oder die sieben Posaunen sagen wird, ist hauptsächlich in den sieben Sendschreiben zusammengefasst. Wir können uns jetzt nicht in ihren weitreichenden und tiefgehenden Inhalt vertiefen, sondern wir beschränken uns darauf, den Eindruck und die Auswirkung festzustellen, welche die Stimme Gottes haben wird. Dies wird uns in prophetischer Sprache im 29. Psalm vorgeführt.

In diesem Psalm ertönt die Stimme des HErrn siebenmal, darum wird dieser Psalm wohl „Psalm der sieben Donner“ genannt, was auf die Stimmen der sieben Donner hindeutet, von denen in Offenbarung, Kapitel 10 die Rede ist. In Hesekeil 1 wird der Zeitpunkt angegeben, wenn die Stimme des HErrn ertönen wird. Als die Cherubim - die vier Lebewesen - stillstanden und ihre Flügel niedergelassen hatten, ertönte die Stimme über dem Himmel, wo es gestaltet war gleich wie ein Stuhl und auf dem Stuhl saß einer, gleichwie ein Mensch gestaltet.

Brüder, diese Zeit ist jetzt angebrochen und wir müssen daher täglich erwarten, die Stimme zu hören, von der der Prophet Hesekeil, ja, von der sowohl das Alte wie auch das Neue Testament reden. Wie so sehr bedeutungsvoll ist die Zeit, welche wir durchleben müssen. Noch niemals hat es eine solche Zeit gege-

ben! Lasst uns trotzdem durch das stille Warten nicht mutlos oder träge werden, sondern vielmehr voller Erwartung ausschauen und lauschen, ob die Stimme des HErrn sich hören lässt!

Was sagt nun der Geist in unserem Psalm von der Stimme des HErrn? Gott hat hierüber Licht gegeben durch Seine Propheten:

Erstens: Die Stimme des HErrn geht auf den Wassern. Die Wasser bedeuten, soviel wir wissen, in prophetischer Sprache: Völker und Nationen. Gleichwie der Donner durch die über dem Wasser schwebenden dunklen Gewitterwolken rollt, ebenso deutlich und überwältigend wird die Stimme des HErrn gewaltig wieder erschallen über den Völkern der Christenheit. Denn die Zeit, wo der HErr als das Lamm still geduldet und getragen hat, ist dann abgelaufen; dann wird Er die Menschen Seine göttliche Macht und Majestät erfahren lassen. Der Gott der Ehren donnert, der HErr auf großen Wassern. Der Gott der Ehren - das ist Er, der der Inbegriff aller göttlichen Ehre und Herrlichkeit ist, und der deshalb von allen Menschen geehrt und angebetet werden muss. Der Gott der Ehren donnert, d. h. Er spricht mit Macht und offenbart vor allen Menschen Seine Majestät und Herrlichkeit, damit sie Ihn als den alleinigen HErrn und Gebieter erkennen. Gott der HErr, dem alle Ehre und aller

Ruhm gebührt, bezeugt sich dann nach langem Schweigen allen Menschen und besonders der Christenheit, vernehmbar und deutlich, als der lebendige Gott. Und wir dürfen hoffen, dass sich dann viele durch diese „Stimme des HErrn“ überzeugen lassen und sich bekehren werden. Lange Zeit waren die Bemühungen auch der treuesten und besten Diener vergebens. Aber dann wird die Achtung erheischende Stimme des HErrn viele zur Buße und Umkehr bringen, die sich vormals widersetzt hatten. Alle, die wahrhaft den HErrn lieben, aber aus vielerlei Gründen Seine sanfte Stimme, das Seufzen Seines Geistes nicht beachtet haben, werden dann mit heiliger Furcht erfüllt werden und dankbar die gewaltige Offenbarung Seiner Macht und Herrlichkeit annehmen und Gott dafür loben und preisen. Aber die Gottlosen und Hoffärtigen, die feindseligen Herzen, werden in Schreck geraten, denn der Donner ist gleichzeitig ein Zeichen des Gerichtes Gottes, das dann tatsächlich über alle Verstockten und Verächter ergehen wird.

Zweitens: Die Stimme des HErrn geht mit Macht, die Stimme des HErrn geht herrlich. Dass Seine Stimme mit Macht geht, will hier besagen, dass Er dann Seine Macht besonders gegenüber Seinen Feinden beweisen wird, gleichwie vor alters durch Mose an Pharao bei der Befreiung des Volkes Gottes. Er wird - wie es in Psalm 68 heißt - „Er wird seinen

Donner auslassen, den Donner der Kraft“, so dass alle, die Ihm noch widerstreben, Ihm Ehre geben werden, sei es mit freiwilligem und freudigem Herzen, sei es gezwungenermaßen mit Angst erfüllt, ja, mit Zähneknirschen. Das wird die Auswirkung davon sein, wenn „Seine Stimme herrlich gehen wird.“

Drittens: Die Stimme des HErrn zerbricht Zedern, der HErr zerbricht die Zedern im Libanon. Zedern sind durch ihre majestätische Größe erhaben über alle anderen Bäume. Sie sind ein Bild der Großen und Hochgestellten unter den Menschen. Der Libanon ist ein prophetisches Bild der Kirche. Im ersten Teil dieses Verses werden also mit Zedern die Großen und Hochgestellten im Staat gekennzeichnet und mit den Zedern im Libanon, die in der Kirche. Das Zerbrechen der Zedern sagt uns, dass die Mächtigen sowohl im Staat wie in der Kirche zerbrochen werden und durch die Stimme des HErrn gedemütigt werden sollen. Viele werden dann, wie der Prophet Joel voraussagt, „weinen zwischen Halle und Altar“ und sagen: „HErr, schone deines Volkes, und las dein Erbteil nicht zuschanden werden.“

Viertens: Und (die Stimme des HErrn) macht sie löcken, wie ein Kalb, Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn. Das Gebirge, zu dem der Libanon gehört, besteht aus vier Bergen, nämlich aus dem gro-

ßen und dem kleinen Hermon, dem Libanon und dem Anti-Libanon, der hier Sirion genannt wird. Sie deuten prophetisch vier Abteilungen an, in die die Kirche gespalten ist.

Einst hatte die Stimme des sterbenden Heilandes die Felsen zerrissen und die Gräber geöffnet. Aber dann wird die Stimme des in Macht und Majestät wiederkommenden HErrn den Himmel und die Erde und auch die untersten Örter der Erde bewegen und im besonderen den hier genannten Libanon und Sirion (oder Anti-Libanon); zwei Hauptabteilungen der Kirche, die Ihm bis jetzt noch ständig Widerstand geleistet haben bei der Vollführung Seines Ratschlusses. Die Mächtigen und die Stolzen in diesen beiden Kirchenabteilungen wird Er in den Staub werfen, und die Hoffärtigen unter ihnen demütigen, damit sie ihre Sünden und Irrtümer erkennen und danach desto mehr Ihm mit Danksagung und Jubel als dem Gott ihres Heils dienen.

Fünftens: Die Stimme des HErrn hauet mit Feuerflammen. Sie wird also hier aus den Bergen hervorgehen. Dies steht in Übereinstimmung mit dem Jesaja-Wort „wenn der Gewaltige wird sein wie Werg und Sein Tun wie ein Funke, und beides miteinander angezündet wird, dass niemand lösche.“ So werden also

durch die Stimme des HErrn die Großen und Mächtigen einander gegenseitig vertilgen.

Aber das Feuer verzehrt nicht nur, es läutert und reinigt auch das Gold und Silber im Schmelztiegel von allen Schlacken und allem Zinn, das soll heißen: Die Stimme des HErrn wird nicht nur Seine Hasser vertilgen, sondern auch Seine Kirche reinigen und sie zur vollen Wahrheit und zur ersten Liebe zurückbringen.

Sechstens: Die Stimme des HErrn erregt die Wüste (welche den Menschen in Schrecken versetzt), der HErr erregt die Wüste Kades (durch die das Volk Israel einstmals gezogen ist und wo es sich gegen Mose empörte). Die Wüste ist der Ort, wo alle Nahrung und alles Labsal fehlt, wo keine andere Stimme zu hören ist, als nur das Gebrüll der wilden Tiere. Wo in der Kirche das geistliche Leben verschmachtet durch Mangel an Speise und Trank, wo die menschliche Stimme berufener und eingesetzter Diener und der Boten Gottes nicht gehört oder nicht beachtet wird, aber wohl die der brüllenden Raubtiere, das heißt: Wo Ungläubige und zu allerlei Laster und Schande geneigte Menschen sich zeigen, dort ist die hier gemeinte Wüste. Die Stimme des HErrn wird diese Wüste erbeben lassen, dann wird diesen Menschen das Herz verschmachten vor Furcht und Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden, dann werden die, deren

Herzen jetzt noch öde und leer sind, auf die Stimme des HErrn hören und sie werden die Erfüllung der Weissagung des Jesajas erfahren. „Aber die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das dürre Land wird fröhlich stehen und wird blühen wie die Lilien ... denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen und Ströme im dürren Lande.“ (Jes. 35,1 und 6)

Siebtens: Die Stimme des HErrn macht die Hindinnen gebären und entblößt die Wälder. Die Stimme des HErrn schreckt die Hindinnen auf, so dass sie infolge dieses Schrecks ihre Jungen werfen. Die Hindinnen, die die Freiheit der Wälder über alles lieben, waren nach dem Gesetz zwar reine Tiere, aber nicht zum Opfer geeignet. Sie sind ein Bild der Christen, die durch den Glauben an das Blut Christi Sündenvergebung suchen und erhalten, die sich eines tugendhaften Wandels befleißigen und insoweit Glaubensgehorsam beweisen. Aber sie befolgen dennoch das Evangelium des Reiches nicht (das soll heißen: Sie leben nicht in dem täglichen Verlangen nach der Aufrichtung des Reiches Gottes auf Erden durch Seine Wiederkunft). Ebenso achten sie die Gaben des Menschensohnes - die Ordnungen Gottes in der Kirche - gering und fühlen sich nur in ihren eigenen, eigenwilligen Anschlägen wohl. Sie sagen, dass sie ihre Freiheit behalten wollen. Sie meinen, dass sie unmittelbar

mit Christo in Verbindung stehen und das nicht nötig haben, was Paulus „zusammengehalten durch Gelenke und Fugen“ nennt, die Gelenke, welche die Gliedmaßen verbinden, oder die „Zuleitungskanäle“, sondern lediglich bloß das, was ihnen passend zu sein scheint und was sie selbst erwählen.

Diese Hindinnen oder Christen dieser Gesinnung wird der HErr mit Seiner Stimme erschrecken, so dass sie in der Stunde der Angst schnell zur Geburt und geistlichen Reife kommen. In Offenbarung Kapitel 7 wird diese geistliche Hindin von Johannes beschrieben als eine Schar, die niemand zählen kann, die aus großer Trübsal kommt.

Im Psalm 29 Vers 9 wird noch gesagt, dass die Stimme des HErrn „die Wälder entblößt“. Der Wald ist in der prophetischen Sprache der heiligen Schrift ein Bild der Unfruchtbarkeit, weil dort die Bäume keine genießbare Frucht tragen und er von wilden Tieren bewohnt wird. Hierunter haben wir wiederum die Christenheit zu verstehen, die, anstatt ein fruchtbarer Acker zu sein, (durch schwere und zahlreiche Sünden und durch das Fehlen der ordnenden und versorgenden und beaufsichtigenden Ämter des HErrn) zu einem unfruchtbaren Walde verwilderter Gewächse geworden ist, und welche am Ende, wie wir in Offenbarung Kapitel 18 lesen, zu „einer Behausung der Teufel

und ein Behältnis aller unreinen Geister und ein Behältnis aller unreinen und verhassten Vögel“ wird. Diese Wälder wird der HErr durch Seine gewaltige Stimme entblößen, d. h. Er wird die unfruchtbaren, verwilderten Bäume abhauen, die dort zum Schutz der Finsternis dienten. Er wird sie in's Feuer werfen und es dort Licht werden lassen, und die wilden Tiere, die unreinen Geister und die verhassten Vögel wird Er vertreiben.

Aber in Seinem Tempel - heißt es am Schluss unseres Psalms - sagt Ihm alles Ehre. Dann wird gemäß dem Worte in der Offenbarung gesagt werde: „Freue dich über sie Himmel und ihr Heiligen und Apostel und Propheten, denn Gott hat euer Urteil an ihr (der zur Wüste gewordenen Kirche) gerichtet.“ Dann wird in Herrlichkeit vernommen werden, was jetzt in Schwachheit in unserem Lobgesang gesungen wird „groß und wundersam sind deine Werke, HErr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiden. Wer sollte dich nicht fürchten, HErr und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig; denn alle Heiden werden kommen und anbeten vor dir; denn deine Urteile sind offenbar geworden.“

Gemeinde des HErrn, so wie wir jetzt miteinander gesehen und überdacht haben, stehen uns und der

ganzen Kirche große Ereignisse bevor. Der HErr beeilt sich, Seinen Ratschluss zu vollenden und zu reden: „Merket auf, ihr Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Rede meines Mundes.“

Der Ausruf: „ihr Himmel“ betrifft nicht nur die Engel, sondern alle Kinder Gottes, alle Gläubigen in allen Abteilungen der Kirche, denn die Kirche ist „das Himmelreich im Verborgenen.“ Er betrifft insonderheit alle diejenigen, die nach der himmlischen Gesinnung trachten und ihr nachjagen, um Erstlinge der Kirche sein zu können. Die Worte „die Erde höre“ gelten vor allem den Staaten und Obrigkeiten, die in irdischen Dingen bestimmen sollen. Denn was der HErr reden wird, ist von größter Bedeutung sowohl für sie als auch für alle Bewohner der Erde; ebenso gilt es in besonderer Weise allen denen, die irdisch gesinnt sind.

So haben wir über die gewaltigen Dinge nachgedacht, die der HErr tun wird, wenn Er nach der Zeit der Stille Sein Werk an Seinem zertrennten und abgefallenen Volk wieder aufnehmen wird und zwar zu dem Zeitpunkt, der in Seinen Augen der richtige ist. Wenn sowohl Weizen, wie Unkraut reif geworden sein werden, und das Werk, das allein durch das Stillesein getan werden kann, vollführt sein wird. Wenn die siebenfache Stimme des HErrn gewaltig durch die Chris-

tenheit ertönen wird und die Schnitter ausgehen werden, um zu ernten.

Aber lasst uns bei alledem festhalten an den unerschütterlichen Verheißungen Gottes, die eine herrliche Hoffnung in unseren Herzen erweckt haben durch die Predigt Seiner Apostel: die Hoffnung, bewahrt zu werden vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Weltkreis kommen wird. Denn der HErr wird mit einem Feldgeschrei und mit der Stimme des Erzengels und der Posaune Gottes vom Himmel herniederkommen und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst, danach wir, die wir leben und übrigbleiben, werden zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft und werden also bei dem HErrn sein allezeit.

Auf diese Stimme des HErrn hoffen wir. Darauf warten wir, und gleichzeitig beharren wir in der Fürbitte für die ganze Kirche. Damit alsbald alle, die die Stimme des HErrn angenommen haben, zu Ihm versammelt und in die himmlischen Scheuern eingebracht werden. Damit wir mit Seiner ganzen Kirche heilig und unsträflich dargestellt werden mögen vor dem Glanze Seines Angesichts mit überschwänglicher Freude.

Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein, denn der HErr wird Großes an uns getan haben. Und wir werden Ihn mit fröhlichem Munde rühmen, des Lob ist in Ewigkeit.